

Sonntag, 26. Februar, 16 .00 Uhr

**Aleksei Bobrovnikov:**

## Stimme der Freiheit aus der Ukraine



Aleksei Bobrovnikov (36) ist ein preisgekrönter ukrainischer Print- und TV-Journalist, der wegen seiner Recherchen über ein weitverzweigtes Schmuggel- und Geldwäschenetz in den umkämpften ost-ukrainischen Gebieten in Lebensgefahr geraten und nun Gast der Hamburger Stiftung für politisch Verfolgte ist.

Die seit 2014 umkämpfte Region Donbas war seit dem Austritt der Ukraine aus der UdSSR ein Tum-

melplatz für Schmuggler, Geldwäscher und das grenzübergreifende Organisierte Verbrechen. Das Territorium war auch die Machtbasis des durch den Maidan-Aufstand gestürzten Präsidenten Yanukowitsch und die ihn finanzierenden Oligarchen.

Um den Schmuggel aus dem Donbas mit Waffen, Tabak, Treibstoff, Hilfsgütern, Gold und anderem nach Russland und Ukraine zu unterbinden, rief Kiew eine spezielle Fahndertruppe ins Leben. Der Chef und einige Mitglieder dieser Einheit, aber auch diverse Strippenzieher unter den Schmugglern und ihren politischen Hintermännern kamen seitdem ums Leben.

Die Hintergründe hat Aleksei Bobrovnikov zusammen mit einer russischen Kollegin recherchiert. Bobrovnikov vermutet, dass Angehörige der an der Grenze zum Donbas stationierten ukrainischen Einheiten in die Schmuggelgeschäfte, aber auch in viele Morde verwickelt sind. Mit dieser Recherche hat er sich mächtige Feinde nicht nur im ukrainischen Militär geschaffen. Die in die Ereignisse verwickelte 92 Brigade etwa genießt seit ihren Kampfeinsätzen in Afghanistan, dem Irak und zuletzt im Donbas nationalen Heldenstatus.

Bobrovnikov wurde mehrfach und sogar vor laufender Kamera bedroht. Diese Drohungen hörten selbst während seines monatelangen Untertauchens in der Westukraine nicht auf. Erst Ende Oktober 2016 warnte ihn einer seiner Informanten vor einem Mordplan des ukrainischen Militärgeheimdienstes.